

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

6.8.1838 (No. 216)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 216.

Montag, den 6. August

1838.

## Baden.

Karlsruhe, 3. August. Das landwirthschaftl. Wochenblatt vom Heutigen enthält folgende Bekanntmachung: Die vielfachen Vortheile der flachen Dachbedeckung finden bereits eine so allgemeine Anerkennung, daß deren Einführung in Kurzem einen großen Umfang gewinnen könnte, wenn es theils nicht an eigenen sicheren Erfahrungen hierüber, hauptsächlich aber an damit vertrauten Arbeitern fehlen würde. Die uns dießfalls mehrseitig zu Ohren gekommenen Bedenklichkeiten, vereint mit der Erfahrung, daß die Einführung einer neuen, anderswo bewährten Sache einzig und allein aus nicht gehöriger Beachtung eines oft unbedeutend scheinenden Umstandes mißglückt ist, haben uns deßhalb von der Nothwendigkeit überzeugt, einen mit der Sache ganz vertrauten Arbeiter vom Orte der Erfindung hieher zu ziehen. Hr. Kommissionsrath Dorn in Berlin, mit dem wir dießfalls in Unterhandlung traten, hat dies zu vermitteln die Güte gehabt und wir könnten hiernach jedem, der sich durch den berliner Arbeiter ein Dorn'sches Dach ausführen, oder sich bloß darin unterrichten lassen will, denselben gegen ein Aversum von täglichen 3 fl. für Reisekosten von und nach Berlin, Honorar, u. zugehen lassen, vorausgesetzt, daß sich eine solche Anzahl Bewerber zeigt, welche die Reise des Arbeiters austragen, d. h. daß er bei ihnen zusammen vom Frühbis Spät-Jahr 1839 Beschäftigung finden würde \*). In dem wir dies bekannt machen, bemerken wir, daß uns dießfallsige Anmeldungen mit der ungefähren Dauer der Beschäftigung und der Zeit derselben spätestens bis 31. Dezbr. d. J. zugesandt werden müßten und wir das Weitere dann besorgen würden. Karlsruhe, den 23. Juli 1838. Zentralstelle des landwirthschaftlichen Vereins. Frhr. v. Ulrichshausen. vdt. Zeller.

\*) Aus dem Oberlande, 2. Aug. Der Artikel in Ihrem vielgelesenen Blatte, datirt vom Main, 22. Juli, hat, nach erhaltenen Mittheilungen, die Bewohner der Seegegend auf der s. g. Schwabenseite mit neuer Hoffnung belebt. Sie hoffen nämlich, daß die Reihe wenn auch nur mäßiger Geldverwendungen auf die nothwendig herzustellenden Kommunikationsmittel, nun auch sie treffen werde, da die in dem gedachten Artikel berührten Verhältnisse,

\*) Der Arbeiter fordert vom Tage der Abreise von Berlin an täglich 1 Thlr. 10 Gr. = 2 fl. 20 kr., wonach sich die Zeit seiner Reise mitgerechnet, unter Voraussetzung seiner Beschäftigungszeit, das Aversum zu 3 fl. annehmen läßt.

wenn nicht ganz, doch größtentheils auch auf diese Gegend passen, und weil, was dem Einen recht ist, dem Andern auch hierin billig seyn dürfte. Auch dort ist eine Stadt, welche zum Exeditonshandel vorzüglich gelegen ist, welchen zu befördern im unverkennbaren Interesse des Staats läge. Auch dort ist die Nothwendigkeit einer Straßenanlage (von Ludwigshafen bis Heberlingen) durch alle technischen Behörden des Landes, durch die Interessenten selbst und ihre Vertreter bei den Ständen seit 1831 oft und gründlich nachgewiesen, und von der hohen Regierung und den Ständen anerkannt worden. Endlich dürften nun wohl die Hoffnungen dieser Gegend in Erfüllung gehen, was wir von Herzen wünschen. — Das im September d. J. in Freiburg stattfindende Fest der Naturforscher wird ein höchst interessantes werden. Es soll 6 bis 8 Tage dauern, innerhalb welchen 3 öffentliche Sitzungen gehalten werden. Stadt und Universität beifern sich, Vorbereitungen zur würdigen Feier zu treffen. Man wird alles aufbieten, um den Fremden, die man in großer Zahl erwartet, den Aufenthalt angenehm zu machen. Man sagt, der als Kaffetier weitbekannte Kopfwirth Hr. Byhr werde die Traiteurie übernehmen, wodurch sowohl in Hinsicht der Speisen und Getränke, als auch insbesondere der Bedienung auf's Beste gesorgt seyn würde. Ein großes Gastmahl soll auf der Promenade zu Altbreisach gehalten werden. Wenn die Wirthe mit der Gegend weiteifern, den Gästen Genuß zu verschaffen, woran nicht zu zweifeln ist, und wenn auch der Himmel heiter seyn wird, so dürfte jener Tag reichen Stoff zur Freude und zur frohesten Rückerinnerung für alle Theilhaber des Festes bieten.

Mannheim, 3. Aug. Eine eben hier eingetroffene Nachricht meldet, daß Schiffer Wilhelm Baumeister, welcher mit dem badischen direkten Schiffe „de Onrust“, von 4,317 Ztr. Ladungsfähigkeit und 4,291 Zentner wirklicher Ladung, von Amsterdam für Mannheim bestimmt, am 20. v. M. an Köln vorbeigefahren war, am 31., Vormittags 11 Uhr, oberhalb Beuel durch einen heftigen Windstoß auf einen Stein geworfen, und das Schiff am Vordertheile so beschädigt worden ist, daß es die Reise nicht weiter fortsetzen konnte. Mit großer Anstrengung wurde das eingedrungene Wasser ausgepumpt und die bedeutende Oeffnung im Boden des Schiffes verstopft. Das Dampfschiff der kölnischen Gesellschaft, „Großherzog Leopold von Baden“, nahm sich bei seiner Thalfahrt am 1. d. des Schiffers an und führte das beschädigte und schwerbeladene Fahrzeug am Schlepptau in den Hafen von Köln, um hier die

reichen Schiffahrtsmittel zu seiner Entladung und Ueberladung zu benutzen. Es ist nicht das erste Mal, daß die kölische Dampfschiffahrtsgesellschaft in der Lage war, dergleichen Dienste badischen Schiffen zu leisten, und die große Bereitwilligkeit und Unergründlichkeit, womit solches jedesmal geschieht, verdient gewiß dankbare Anerkennung.

(M. 3.)

### B a i e r n.

**Lindau, 1. August.** Der am 23. v. M. in der Früh halb 7 Uhr ansgebrochene Hagel dauerte wohl zwei Stunden lang bis halb 9 Uhr ununterbrochen fort. Die Schlossen lagen in allen Straßen so aufgehäuft, daß sie Schlitten getragen hätten. Eine hieraus gefolgte Merkwürdigkeit ist, daß die letzten Steine von den Häufen in dem kleinen Hallhose heute noch nicht verschmolzen waren, und sie widerstanden also sieben volle Tage dem Regen, Wind und bisweilen auch der Sonne in den sogenannten Hundstagen.

(M. 3.)

**Bamberg, 3. Aug.** Die königl. Regierung von Oberfranken macht unter'm 28. Juli aufmerksam auf ein vom franz. Thierarzte Böhret entdecktes Mittel gegen die Klauenseuche der Schaaf; es besteht in einer Mischung von 78 Proz. gewöhnlichem Gistig, 10 Proz. schwefelsaurem Kupferoxyd und 12 Proz. 66gradiger Schwefelsäure, womit man nach Abnahme der Hornsubstanz der Klaue durch das sogenannte Salbeyblatt den kranken Theil des Fußes einige Mal bedupft.

### Freie Stadt Frankfurt.

**Frankfurt, 3. Aug., 5½ Uhr Abends.** So eben ist Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit hohem Reisegefolge in vier Reischatteln von Hannover, über Minden und Cassel, dahier eingetroffen und im „Hotel de Russie“, woselbst Alles zu dessen Empfang auf das Prachtvollste hergerichtet war, abgestiegen. Alle sonstigen Empfangsfestlichkeiten, wozu schon von Seiten unserer Behörde Vorbereitungen getroffen waren, hatte Se. kais. Hoh. abgelehnt.

(F. 3.)

### Großherzogthum Hessen.

**Bensheim, im August.** Es ist erfreulich, wie in allen Gegenden der Sinn für Musik rege wird. Ein Musikfest reiht sich dem andern an. Es konnte daher nicht fehlen, daß auch in der untern Bergstraße, von der Natur so herrlich gebildet, die Kunst nicht zurückbleibe. Einen schönen, längst gehegten Wunsch zu befriedigen, haben sich die Musikfreunde aus der untern Bergstraße mit jenen in Darmstadt freundlich vereinigt, um in der schönen Kirche in Bensheim Ende Augusts Haydn's unsterbliches Werk: „die Schöpfung“, zur Aufführung zu bringen.

(Hess. 3.)

**Mainz, 3. August.** So eben erhalten wir aus zuverlässiger Quelle folgenden Bericht über einen Unfall, der heute dem Dampfschiffe Leopold widerfuhr: Kap. Koch des „Leopolds“ und Kap. Reindorp des „Herzogs von Nassau“ hatten verabredet, von Koblenz aufwärts bei einander zu bleiben und gemeinschaftlich das Fier zu Ehren des

Geurtsf. st. Sr. Maj. des Königs von Preußen zu unterhalten, was auch, nach einer zusammen ausgeführten schönen Schwerkung vor Koblenz, geschah; „Leopold“ vorn, „Herzog“ 5 Minuten Wegs hintennach. Bei Dreieckshausen am „Waffen“ fuhr der „Leopold“ (Steuermann Kimpel, ein tüchtiger Steuermann) auf einen Schieferfels mit dem Bordertelle (unter der Vorkajüte) auf, und bekam einen starken Leck, so daß augenblicklich die Vorkajüte bis an die Tischplatten unter Wasser stand. In dieser war schon abgesehen, in der großen Kajüte eben die Tafel servirt. Mit dem Sprachrohr benachrichtigt, eilte sogleich Kapitän Reindorp neben den „Leopold“, und nahm alle Passagiere, Reisegepäck, Wägen und den Kondukteur Jamen an Bord, natürlich ohne Zahlung. Der „Leopold“ wurde nach der nassauischen Landseite geleitet und hart nach dem Ufer aufgefahren, damit er nicht unterfinken konnte. Dort hat er ungefähr 5½ Fuß Wasser, so daß noch die Fenster über der Fläche sind. Trotz der Konkurrenz der beiden Gesellschaften half die Mannschafft des „Herzogs“ freundschaftlich und rüstig in der Noth, und Niemand ist verunglückt, nur die geladenen Güter liegen im Wasser, wahrscheinlich nicht, wenigstens nicht alle, assekurirt.“

(Mainz. 3.)

### Kurhessen.

Aus dem Kurhessischen wandern auch in diesem Jahre wieder viele Familien nach Nordamerika aus. Die Zahl derselben wird auf etwa 50 angegeben, die mehr oder minder vermögend sind; denn ganz arme Leute befinden sich jetzt nur noch selten unter den Uebersiedlern, da die Erfahrung gelehrt hat, daß sie, entblößt von allen G. Idmitteln, auch jenseits des Oceans keine Aussicht haben, ihr Schicksal zu verbessern.

(Epz. A. 3.)

### Preußen.

\* **Berlin, 31. Juli.** Neulich wurde in Bromberg ein wackerer Mann zu Grabe getragen, der dortige Stadtrath Kölbl. Nicht bloß während der Cholerazeit hatte er sich ganz besonders ausgezeichnet, sondern er trug auch fast ganz allein die schwere Last der Armenverwaltung; er war der Schöpfer und thätigste Aufsicher des mit dem Armenwesen verbundenen Waisenhauses, und eben so einer Straf- und Besserungsanstalt für die in grobe Laster versunkenen Individuen. Warum erwähne ich hier der Verdienste eines Mannes, die von einer ganzen dankbaren Stadt anerkannt werden? weil sein Leichenbegängniß Gegenstand einer Zeitungsnachricht geworden ist (Augsb. N. 3. f. 1838 Nr. 191), wo Nichtiges mit Falschem durcheinander geworfen worden. Der Entschlafene war kathol. Konfession, und wurde auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt, aber nicht, wie es in jener Zeitungsnachricht heißt, weil die Beerdigung auf dem katholischen Gottesacker verweigert worden wäre, sondern freiwillig, nachdem die katholische Geistlichkeit die Begleitung und die kirchlichen Zeremonien bei der Beerdigung verweigern zu müssen geglaubt hatte, obgleich er auf dem Todtbeite die Sterbsakramente von dem Geistlichen seiner Konfession erhalten hatte. Es liegt hierin eine Konsequenz, die wir nicht aufzufinden vermögen;

die Thatsache ist nicht ungegründet, daß der Verstorbene, obgleich nicht bloß er, sondern auch seine Gattin der katholischen Konfession angehörte, seine Kinder in der evangelischen Konfession hat erziehen lassen; auch hatte er sie selbst seit längerer Zeit den Gebräuchen seiner Kirche entzogen; doch nachdem er die Sterbsakramente nach dem Ritus seiner Kirche erhalten hatte, dürfte es folgerichtiger gewesen seyn, wenn auch die Begleitung der kathol. Geistlichen nicht verweigert worden wäre. Er war in jedem Falle ein Ehrenmann, seine Asche ruhe, wo sie wolle. — Alles ist in fröhlicher Stimmung über die Festlichkeiten, welche uns Ende dieser Woche, bei Gelegenheit des allerhöchsten Geburtstags, bevorstehen. Leider wird diesmal nur ein Theil der königl. Familie um ihr erhabenes Haupt versammelt seyn, da mehrere Mitglieder derselben schwerlich bis zum 3. f. M. von ihren Reisen hier eintreffen können.

Köln, 26. Juli. Eine Dampfschiffahrtsgesellschaft zur direkten Fahrt von Köln nach London, nach Havre und nach Hamburg, wird unter Leitung eines Comité, bestehend aus dem Freiherrn v. Fürstenberg, von der Leyen u. A. zu Stande kommen, und sogar eine nach englischem Plan, aber mit deutsch-nationaler Tendenz und Richtung, projectirte großartige politische u. literarische Zeitung auf Aktien in's Leben gerufen werden, um allen gegenwärtigen und künftigen rheinisch-westphälischen Unternehmungen, sowie überhaupt ganz Norddeutschland als verbindendes Organ zu dienen. Die Dampfschiffahrt hat finanziell oder materiell den Sieg über die Eisenbahnen davongetragen. Während alljährlich die Schiffe auf dem Strome sich mehren und vervollkommen, dergestalt, daß man jetzt auf der hiesigen Schiffbrücke die Dampfschiffe fast wie auf der Themse rauchen sieht, spricht kaum noch ein Mensch von der Eisenbahn nach Minden, die wohl schwerlich ausgeführt wird. Die diesseitige dürfte kaum mehr als 4 Prozent, die nach Bonn und die von Elberfeld nach Düsseldorf dagegen 10 — 12 Prozent bringen, weil sie die größte Personenfrequenz für sich haben und die Distanzen kurz sind. (L. A. J.)

Köln, 2. August. Die hiesige Zeitung gibt einen Artikel der Augsburger Allgemeinen Zeitung und beglei- tet ihn mit folgendem Zusatz: „Von der hiesigen höhern gerichtlichen Behörde sind wir ermächtigt, förmlich zu erklären, daß die im ersten Theile des obigen Artikels enthaltene Unterstellung: „Als habe der Herr Erzbischof von Köln bereits vor seiner Wegführung dem Domdechanten Herrn Hüsgen die Vollmacht als Generalvikar entzogen,“ völlig grundlos ist.“

Bonn, 28. Juli. Zu den Ehrenbezeugungen, welche dem würdigen Militärchef unserer Provinz, dem kommandirenden General v. Borstell, bei Gelegenheit seines vielsach und mit Begeisterung gefeierten Dienstjubiläums dargebracht worden sind, gehört auch seine Ernennung zum Doktor der Philosophie von Seite der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität. (Rheinpr. Bl.)

#### P o l e n .

Warschau, 27. Juli. Nach statistischen Angaben lebten im verfloffenen Jahre in Warschau 23,957 Ehepaare;

die Zahl der Geburten belief sich auf 5,316, worunter 2,716 männlichen und 2,600 weiblichen Geschlechts. Unter den in demselben Jahre hier gestorbenen Individuen befanden sich 52 Männer und 58 Frauen, die ein Alter von 70 Jahren erreicht hatten, 20 Männer und 23 Frauen von 75 Jahren, 21 Männer und 39 Frauen von 80 Jahren, 5 Männer und 10 Frauen von 85 Jahren, 6 Männer und 12 Frauen von 90 Jahren, 8 Männer u. 4 Frauen von 95 Jahren, 2 Männer und 2 Frauen von 100 Jahren, eine Frau von 101 Jahren, 2 Frauen von 102 Jahren, ein Mann von 106 Jahren und eine Frau von 108 Jahren. Im ersten Jahre der Geburt starben 1,158 Knaben und 963 Mädchen, im zweiten Jahre zusammen nur 498 Kinder. Eines ungewöhnlichen Todes starben 1,095 Personen. Getraut wurden 1,462 Paare, geschieden eines. Feuersorkünste ereigneten sich im verfloffenen Jahre 7 in Warschau. Das Austreten der Weichsel richtete einen Schaden von 1,280,000 Gulden an. Viehseuchen fanden nicht statt. An Markt gebracht wurden in demselben Jahre hier 111,114 Kornez Roggen, 120,036 Kornez Weizen, 92,601 Kornez Gerste, 241,371 Kornez Hafer, 133,382 Fuhren Holz und 13,252 Fuhren Kohlen. Geschlachtet wurden 27,776 Ochsen, 1,171 Kühe, 35,958 Schweine, 47,387 Kälber und 52,530 Hammel.

#### B e l g i e n .

Brüssel, 29. Juli. Der König ist gestern Nachmittag im Pallast von Laeken angekommen. Se. Maj. wird sich morgen nach dem Schlosse zu Ardenne begeben.

— Im „Belge“ liest man: „Wir vernehmen, daß die Deputation von Limburg durch den König vollkommen gut aufgenommen worden ist. Man glaubt, daß jene von Luxemburg im Schlosse zu Ardenne werde empfangen werden; wenige Tage später werden sich die Räte der beiden Provinzen zu Lüttich versammeln und nach Brüssel kommen, um mit den ergebensten Bürgern aus allen Provinzen zu fraternisiren.“

Aus dem Lager von Beverloo, 29. Juli. Se. Maj. der König hat auf die ihm durch den Provinzialrath von Limburg überreichte Adresse ungefähr in folgenden Ausdrücken geantwortet: „Ich hatte stets nur Ursache, mit der Provinz Limburg zufrieden zu seyn, die sich beständig durch ihren Patriotismus, ihre Ergebenheit und ihre Mäßigung auszeichnet hat; auch können Sie überzeugt seyn, meine Herren, daß ihre Interessen in diesem Augenblick vor der Konferenz mit vielem Eifer und mit vieler Hartnäckigkeit vertheidigt werden. Indes kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß das unglückliche Luxemburg wegen seiner Verhältnisse mit dem deutschen Bunde unsere Lage außerordentlich verwickelt. Hätten wir nur mit Holland allein zu unterhandeln, so zweifle ich nicht daran, daß eine Ausgleichung, selbst auf gütlichem Wege, zum Vortheil und im Interesse der beiden Länder Statt finden könnte; aber die nordischen Mächte würden, ihrerseits, sich dazwischen legen. Der Status quo, der Belgien so günstig, und der einzig mögliche Zustand war, damit eine noch jüngere Nation ihren öffentlichen Geist, ihren politischen Muth

und ihre Nationalität, deren wir, man muß es gestehen, ein wenig bedurften, erhielt, denn diese Dinge lassen sich nicht von heute bis morgen erwerben; — dieser im Jahre 1831 festgestellte Status quo ist uns vortheilhaft gewesen, und man verdankt ihm, ich schmeichle mir deshalb alle Tage mehr, fast ausschließlich meiner Idee, als einige unruhige Gemüther mit Ungeßüm die Vollziehung des Vertrages verlangten. Was die Beendigung der Angelegenheiten betrifft, so ist es unmöglich, dieselbe in diesem Augenblicke vorherzusehen; es bleiben mehrere Punkte zu ordnen, und die angeknüpften Unterhandlungen sind noch nicht beendet. Bis dahin empfehle ich Ihnen jene nämliche Mäßigung, jene nämliche Weisheit, die vorzüglich Limburg auszeichneten; zu ungestüme Aeußerungen könnten unsere Nachbarn, und wir haben deren mehrere, bewegen, unsern Zwist um jeden Preis beendigen zu wollen. Nun aber ist Ihnen nicht unbekannt, daß wir die Kleinsten sind, und daß man in den Verträgen oft den Schwächsten Unrecht gibt. Ich kann daher Sie nur von Neuem ermahnen, in Ihren weisen und gemäßigten Gesinnungen zu beharren. Ich sehe mich mit Vergnügen von einer so zahlreichen Versammlung limburgischer Mandatäre umgeben. Nachdem die Deputation mit einer ängstlichen Aufmerksamkeit diese Antwort gehört hatte, zog sie sich schweigend zurück.

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 18. Juli. Jüngst fand hier in der reformirten Kirche ein denkwürdiger religiöser Akt statt: die zahlreiche Familie eines jüdischen Hausvaters, bestehend aus sieben eigenen und einem Pflugekinde — der Vater war schon früher Christ geworden, die Mutter aber blieb der Lehre ihrer Vorfäter beharrlich treu — trat nach erhaltenem Konfirmandenunterricht feierlich zur evangelischen Religion über, ließ sich taufen, und nahm mit der übrigen Gemeinde Theil am Genuß des heiligen Abendmahls. Den Taufakt, dem eine zahlreiche Versammlung beiwohnte, vollzog der Adjunktprediger, Dr. Ludwig v. Muralt, aus Zürich gebürtig. Tief ergriffen fühlten sich alle Gemüther bei der kurzen, aber kräftigen Anrede, die er an die, zum Theil noch sehr jungen, Täuflinge hielt und die — bezeichnenswerth für unsere unduldsamen Zeitverhältnisse — nur den Geist versöhnender Liebe und christlicher Duldung athmete. — Abermals hat unsere Landarmee einen Beweis der höchsten Huld erhalten, durch welche Se. Maj. der Kaiser darthun, wie wohlwollend Sie ihre ruhmvollen Großthaten zu würdigen und zu belohnen wissen. Es sind ihr besondere Ehrenzeichen verliehen, die in Ordensbändern bestehen, welche an die Schäfte der Fahnen und Standarden zu befestigen sind, wobei das Jahr der Formirung des Regiments, sein ursprünglicher Name, der Namenszug seines höchsten Gründers und die ihm für besondere Thaten verliehenen Auszeichnungen in Inschriften an den Fahnen oder Standarden anzubringen sind. Das Gardekorps wird diese Dekorationen im Andreas-, die Armee und Stadtgarnisonen im Alexanderbande erhalten. — Der Kriegsminister hat dem Minister des Innern in diesen Tagen die Mittheilung gemacht, daß in mehreren Kriegsgerichten die

Untersuchungssachen gegen Militärbeamte mit einer ungewöhnlichen Langsamkeit vor sich gingen, die einzig daher entstünde, daß mehrere Behörden von der Ziviljurisdiction mit Einsendung erforderlicher Auskünfte und Nachrichten zu lange zögerten; dem höchsten Willen zufolge sey aber das Schicksal dieser Beamten schon aus dem Grunde auf's Schnellste zu entscheiden, da der Mehrtheil derselben sich während der Dauer ihres Prozesses in Haft befinde. Der Minister des Innern hat hierauf durch Rundschreiben alle Zivilgouverneure aufgefordert, streng darauf anzuhalten, daß die Anfragen der Militärinstanzen auf's Schnellste befriedigt würden. (A. 3.)

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 30. Juli. Die „Post“ zählt eine lange Reihe von Mitgliedern der englischen vornehmen und monarchischen Welt auf, welche, um der Krönung in Mailand beizuwohnen, dorthin auf dem Punkte der Abreise oder bereits abgereist sind: man liest darunter den Herzog und die Herzogin v. Sutherland, den Marquis v. Hertford, Lord und Lady Jersey, Sir Gore Dufesley und Gemahlin, Lord und Lady Acheson u. s. w., so wie Sir F. Lamb, den brit. Botschafter am wiener Hofe, der dem Kaiser und der Kaiserin aus Anlaß der Krönung eine splendide Fête geben will.

— Dem „Devonport Independent“ zufolge geht das allgemeine Gerücht, daß die Seemacht ungesäumt um 6,000 Seeleute vermehrt werden soll.

— Lord J. Russell überreichte der Königin ein prachtvoll gebundenes Exemplar der h. Schrift in 8 oder 9 Sprachen von Seiten einer Anzahl Damen aus den protestantischen Dissentergemeinden Londons „als ein Zeichen ihres tiefen Interesses an der Glückseligkeit, so wie ihrer ergebenen Anhänglichkeit an die Person und Regierung ihrer geliebten Herrscherin.“ (Herald.)

— Dem „Chronicle“ zufolge ist die Zahl der Todesfälle unter der katholischen Geistlichkeit Nordenglands wahrhaft erschütternd: innerhalb 18 Monaten wurden nicht weniger als 25 Geistliche, die Meisten in der Blüthe der Jahre, mitten aus ihren Seelsorgen hinweggerafft.

— Am Dane zu Margate wurde kürzlich durch Zufall, bei Gelegenheit einiger vom Eigenthümer des Grundes und Bodens angeordneter Bauausgrabungen, eine Grotte, die, wie man glaubt, um die Zeit der sächsischen Heptarchie ausgehöhlt worden ist, entdeckt. Die Grotte zieht sich eine große Strecke in den Berg hinein, ist in gewundenen Wegen, Alfoven und Gängen von beträchtlicher Ausdehnung angelegt, und ihre Wände sind mit Muscheln, welche in künstlich ausgearbeitete merkwürdige Figurenzeichnungen gebildet sind, belegt. (Dover Telegraph.)

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 2. August. Marschall Soult ist am Dienstag Nachmittag in Paris eingetroffen.

— Das Oppositionsblatt „der Nouvelliste“ spricht von einem Gerüchte, wonach dem Marschall Soult im Namen der französischen Armee ein großes militärisches Fest gegeben werden sollte, und welchem der ganze Gene-

Staff, sämtliche Offiziere der in Paris kantonirenden Regimenter, 8 Unteroffiziere von jedem Bataillon und 6 Soldaten von jeder Kompagnie anwohnen würden.

— Dr. Bowring ist am Mittwoch, auf der Heimreise von Konstantinopel und Aegypten nach London, durch Paris gekommen.

— Aus einer amtlichen Statistik Frankreichs erhellt, daß den bis zu Ende 1834 gemachten Katastrirungen zufolge der steuerbare Boden folgendermaßen vertheilt war; Ackerbau land 25,559,131 Hektaren; Weideland und Rebland 6,969,443 Hektaren; Waldland 7,412,314 Hektaren; vermischtes Kulturland 9,892,702 Hektaren. Die nicht steuerbare Oberfläche Frankreichs, nämlich: Straßen, Flüsse, Kirchhöfe, Kanäle u. s. w., war 2,905,008 Hektaren; was einen Gesamtflächenraum von 52,768,618 Hektaren ergibt.

— Die „Quotidienne“ weiß jetzt, warum der Marschall Soult in England so fetirt worden ist. Der jubelvolle Empfang durch das Volk war von den Radikalen veranstaltet, welche den Marschall zu einer großen politischen Intrigue benutzen wollten. Der französische Feldherr sollte nämlich, auf Betreiben und unter Leitung O'Connell's, nach Irland — und zwar von Liverpool aus per Dampfschiff nach Dublin — gehen, nach seiner Ankunft in jenem Lande aber eine große revolutionäre Bewegung ausbrechen. Allein Lord Melbourne bekam Wind von dem Plänen, und stellte dem franz. Gesandten am londoner Hofe, Grafen Sebastiani, vor, wie dergleichen der englischen Regierung groß' Aergerniß geben müsse. Sebastiani schickte alsbald einen Kurier nach Neuilly und von Neuilly kam darauf unverweilt ein anderer Kurier mit einem eigenhändigen Schreiben des Königs an den Marschall, welches ihn gerade noch in Manchester traf und in ihn drang, die Einladung zu dem Besuche in Irland abzulehnen, was denn auch der Marschall, wiewohl mit einigem Widerstreben, that. Kann der Zeitungssinn weiter gehen?!

— Mde. Dumas de la Paillerie, Wittve des Generals der Republik, Thomas Alexander David Dumas de la Paillerie, und Mutter des berühmten Schauspiel- und Novellen-Dichters, Alexander Dumas, ist gestern früh gestorben.

— Die „Gazette militaire“ zählt die Namen der zehn ältesten Kavalleristen auf, welche sich derzeit bei der französischen Armee befinden; der älteste derselben ist Wachtmeister beim 1sten Uhlanenregiment, und zählt 35 Dienstjahre und 13 Feldzüge. Unter den zehn Namen finden sich 4 deutsche.

#### W ü r t e m b e r g.

Heilbronn, 3. Aug. In mehreren Lagen der hiesigen Weinberge, finden sich gefärbte Klevner Trauben. (S. M.)

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. August, Nr. 28, enthält folgende

#### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom

20. Juli d. J. ist dem Rechtspraktikanten Dr. Martin Philipp Joseph Mittermaier von Heidelberg das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten verlehren und gestattet worden, allda seinen Wohnsitz zu nehmen.

Dem Kandidaten der Pharmazie, Rudolph Lueger von Engen, ist, nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung, von der großh. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker erteilt worden,

Die freiherrl. v. wessenberg'sche Präsentation des Priesters Johann Georg Belzer, Vikars an der St. Stephanspfarre zu Konstanz, auf das Kaplaneibenefizium in Feldkirch hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Nach dem Antrage der evangelischen Kirchen- u. Prüfungs-Kommission wurden von 5 Theologen unter die Zahl der evangelisch-protestantischen Pfarrkandidaten des Großherzogthums aufgenommen: Georg Jakob Sturm von Seckenheim, Kaspar Goos von Baiertal, Hermann Wilhelm Schäfer von Niefen, und Georg Philipp Hilsbach von Neunkirchen.

#### E r l e d i g t e S t e l l e n.

1) An dem Pädagogium in Tauberbischofsheim ist die zweite Lehrstelle, mit der Verbindlichkeit, mit dem weitem geistlichen Lehrer die Dienste eines Kaplans zu versehen, für einen katholischen geistlichen Lehramtskandidaten erledigt worden. Die Besoldung besteht in 546 fl. 15 kr. in Geld, freier Wohnung und drei Klaftern Eichenholz. Die Bewerber um diese Stelle haben binnen vier Wochen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen bei der fürstlich leiningen'schen Standesherrschaft, welcher das Präsentationsrecht zusteht, vorschriftsmäßig einzureichen.

2) Durch die Beförderung des Pfarrers Valentin Stemmer auf die katholische Pfarrei Durbach, Oberamts Ofenbourg, ist die katholische Pfarrei Darlanden, Landamts Karlsruhe, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 552 fl., meistens in Zehnten und Güterbenützung, erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Maßgabe der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahre 1810, Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

3) Durch den Tod des Kaplans Hieber ist das Kaplaneibenefizium zu Salem, mit einem in Geld und Naturalien dotirten Einkommen von beiläufig 500 fl., erledigt worden. Die Kompetenten um diese Kaplaneipfründe haben sich bei der großh. markgräfl. badischen Domänenkanzlei nach Vorschrift zu melden.

#### S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 30. Juli. 5prozentige Metalliques 107  $\frac{5}{8}$ ; 4prozent. 100  $\frac{1}{2}$ ; 3prozent. 81  $\frac{1}{2}$ ; 2prozent. —; 1834er Lose 126  $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1446; Nordbahn 106  $\frac{1}{2}$ ; Nationaländer Eisenbahn 107  $\frac{1}{2}$ ; Raaber C. B. —

Paris, 3. Aug. 5prozent. konsol. 111 Fr. 35 Ct.; 4prozent. 103 Fr. 50 Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 70 Ct. Bankaktien 2615. 50. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101  $\frac{1}{2}$ ; belg. 103  $\frac{1}{2}$ ; piemont.

—; neap. R. 99. 20. Epan. Alt. 22½; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 840 Fr. — St.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 762 Fr. 50 St.; linkes Ufer; 585 Fr. — St.; Setter do. — Fr. — St.; Epinae do. — Fr. — St.; Mühlhaufener do. — Fr. — St.; Gas-erleuchtungsgesellschaft — Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 4. August. Schluß 1 Uhr.	Pl.	Pap.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	106½
do. do.	4	100½	—
do. do.	3	80½	—
Bankaktien	—	—	1724
fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	261
Partialloose do.	4	—	151½
fl. 500 do. do.	—	—	125½
Belum. Obligationen	4	—	99½
do. do.	4½	—	101½
Preußen Staatschuldscheine	4	—	104½
Prämiencheine	—	—	66
Batern Obligationen	4	—	102½
Frankfurt Obligationen	4	101½	—
Eisenbahnaktien. Agis	—	—	11½%
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	96½
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
fl. 50 Loose	—	—	62
fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau Obligationen b. Roths.	3½	99½	—
fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland Int. grane	2½	—	54½
Spanien Aktivschuld	5	—	11½
Polen Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
do. fl. 500	—	—	77½

Rechtlich unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4 Aug.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7½ U	273. 9.5R.	15.8Gr. üb. 0	EW	trüb
M 3 U	273. 8.7R.	22.4Gr. üb. 0	EW	heiter
M 11 U	273. 8.4R.	14.6Gr. üb. 0	EW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 7. August: Glück und Segen, Drama in 2 Aufzügen, von Houwald. Hierauf: Der aufrichtigste Freund, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Kurländer.

Nr. 16,030. Bühl. (Erbnung) Karl Lang von Kap-

pel, welcher sich eines bedeutenden Diebstahls schuldig machte, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Wir ersuchen daher sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher einzuliefern.

Signallement  
des Karl Lang.

Alter, 33 Jahre.  
Größe, 5' 4".  
Statur, besetzt.  
Gesichtsfarbe, blaß.  
Form länglich.  
Haare, dunkelbraun.  
Augen, braun.  
Augenbraunen, schwach.  
Stirne, hoch.  
Nase, spitzig.  
Bart, schwarz.  
Mund, gewöhnlich.  
Zähne, gut.  
Kinn, rund.  
Besondere Kennzeichen, keine.

Bühl, den 3. August 1838.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Kuenzer.

Nr. 11,992. Durlach. (Bekanntmachung.) Handelsmann Löw Levi aus Königsoach hat sich am 27. Juni d. J. von Haus entfernt, und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt; da auch seitder keine sonstige Nachricht über ihn eingetroffen ist; so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, uns baldmöglichst Nachricht geben zu wollen, wenn ihnen über das Schicksal des Bezeichneten etwas bekannt werden sollte.

Signallement des Löw Levi.

Derselbe ist 59 Jahre alt, 5' 3" groß, mittlerer Statur, hat ein rundes Gesicht, blaße Gesichtsfarbe, schwarze Haare, mittlere Stirne, schwarze Augenbraunen, blaue Augen, längliche Nase, mittleren Mund, schwarzen Bart, längliches Kinn, mangelhafte Zähne und geht mit dem einen Fuß bei'm Aufstehen etwas krumm. Seine Kleidung besteht aus einem dunkelblauen Ueberrock, dunkelgrünen manchesterernen Hosen und dergl. Weite, einem gelben baumwollenen Halstuch, weißen baumwollenen Strümpfen und Schuhen mit Bändeln, grüner Kappe mit ledernem Schilde.

Durlach, den 4. August 1838.  
Großh. bad. Oberamt.  
Baumüller.

Karlsruhe. (Fahndung.) Der wegen Diebstahls inhaftirt gewesene Kanonier, Georg Heinrich Laßler von Durlach, ist am 22. d. M., Abends, auf eine gewaltsame Weise aus dem Sicherheitsarrest in Gottesau entwichen; was unter Verhütung des Signallements des Kanoniers Laßler Behufs der Fahndung hiermit bekannt gemacht wird.

Signallement.

Größe, 5' 5".  
Körperbau, stark.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
Augen, blau.  
Haare braun.  
Nase, dick.  
Kinn, rund.  
Sonstige Kennzeichen, keine.

Kleidung.

Dieser kann nur in so weit angegeben werden, als Laßler wahrscheinlich einen langen braunen Ueberrock mit sich nahm.

Karlsruhe, den 31. Juli 1838.  
Der  
Generalmajor und Kommandeur der Artilleriebrigade.  
B. d. B.  
Schuberg,  
Oberstleutnant.

Bruchsal. (Offene Stellen.) In dieser Stein- druckerei sind zwei Drucker sogleich dauernde Anstellung.

## Wiesloch. Verkauf oder Versteigerung einer frequenten Spezereihandlung, nebst Konditorei- und Ladeneinrichtung.

Untersogenes ist gesonnen, seine an der Straße zwischen Frankfurt und Basel liegende Gebäulichkeit dahier, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, Spezereihandlung sammt Konditorei, mehreren geräumigen Kellern, Magazin, Hof, Scheuer und Stallung, nebst einer in gutem Zustande befindlichen Deilmühle, entweder aus freier Hand zu verkaufen oder aber am

Freitag, den 31. August dieses Jahres, durch angeordnete Versteigerung dem Meistbietenden, unter Kaufrisikationsvorbehalt, zu übertragen. Auf gleiche Weise werden die eigentümlichen Güterstücke an Gärten, Ackerland und Weiden gegen annehmbares Gebot veräußert. Der Anschlag im Versteigerungswege für sämtliche bereits angeführte Gebäulichkeiten und Gewerbe ist 6,000 fl.  
Wiesloch, den 3. August 1838.

Fr. J. Koch.

## Benachrichtigung.

Das Komtoir des Unterzeichneten ist von heute an in seinem neu erbauten Hause, Langestrasse Nr. 24.  
Karlsruhe, den 1. August 1838.

C. A. Braunwarth.



Extr. (Weinversteigerung.)  
Mittwoch, den 9. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden dahier, im Wege des Vollrechungsverfahrens gegen baare Zahlung, folgende Weine versteigert:

	Schätzungswert.
65 Dozime Burgunder	975 fl. — kr.
62 " do.	99 " — "
70 " rother Affenthaler	841 " — "
41 " weißer Roussillon	615 " — "
21 " 1815er Durbacher	352 " — "

Sodann:  
562 " leere Fässer 449 " 36 "  
eine Eisdühr 10 " — "

Die Zusammenkunft ist in dem hiesigen Rathhause.

Extr., den 25. Juli 1838

Büraemeisteramt.  
Hingado.

### Eisenbahnbau.

Sektion zwischen Heidelberg und Mannheim.

Die Lieferung von Bauholz u. Sanittwaaren herr.



Rückstehende Bauholzsorten und Schnittwaaren sollen, unter den bei der unterfertigten Stelle zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, in Wege der Submission in Lieferung begeben werden:

- 1) 40 Stämme 60er Bauholz,
- 2) 40 " 50er "
- 3) 50 " 40er Kreuzbalken,
- 4) 300 Stück Vordächer,
- 5) 1,500 " gemeine Bord,
- 6) 501 " Schläufeleien,
- 7) 1,000 " Ländeleien, 10" lang, 7" breit, 1 1/2" dick,
- 8) 3,000 " Lasten,
- 9) 8,000 " rannene Unterlagschwellen, 7" lang, 12" breit, 6" dick.

Die von 1) bis einschließlich 8) verzeichnete Waare ist auf den Bahnen bei Heidelberg und die (sub 9) aufgeführten Schwellen

sind auf die Baustelle bei Friedriessfeld zu legen.

Diejenigen Holzhändler, welche beabsichtigen, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, werden hiermit eingeladen, ihre Anerbietungen längstens

bis zum 20. August d. J.

hierher einzureichen, indem auf später eintommende Submissionen keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Heidelberg, den 31. Juli 1838.

Großh. bad. Wasser- und Straßen-Bauinspektion.  
Lorenz.



Bruchsal. (Dienstvertrag.) Das Teilungs-Kommissariat zu Langenbrücken mit Minsolsheim und Destringen, ist durch das unerwartete Ableben des bisherigen Inhabers erledigt worden. Daselbe kann sogleich oder binnen 3 Monaten wieder besetzt werden, daher die Bewerber um solches in Balde bei der unten genannten Stelle sich melden wollen. Bei derselben kann auch ein Insizient, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, unter billigen Bedingungen angenommen werden.

Großh. bad. Amtsdirektorat.  
Schnaibel.

### Apothekergehülfsengesuch.

In einer Stadt nächst Heidelberg kann zu Michaelis ein Gehülfe, der sich über seine Fähigkeiten genügend ausweisen kann, Anstellung finden.

Die Adresse ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Nr. 13,181. Oberk. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schuster, Anton Huber von Baulenbach, haben wir Sent erkannt, und Tagfahrt zum Wichtigkeits- und Vorkugüberfahren auf

Dienstag, den 4. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sentmasse, persönlich oder durch zehdriig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzuzeigen, und zugleich die etwaigen Vorkugs- oder Untervoranderechte, welche sie geltend ma-

hen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Oberkirch, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Jüngling.

Nr. 8974. Billingen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Andreas Rapp von Stockburg wurde unterm 26. Mai d. J., Nr. 6848, die Saut eröffnet.

Es wird nunmehr Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 28. August d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagfahrt wird zugleich auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, mit dem Beisatze, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Billingen, den 11. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Uhl.

Nr. 5785. Gerlachsheim. (Entmündigung.) Der Ottilia Wenz von Königshofen wurde in der Person des Andreas Stein von da ein Rechtsbeistand beigegeben, ohne dessen Bewirkung Ottilia Wenz keine der im L. N. S. 499 angeführten Handlungen vornehmen kann.

Was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gerlachsheim, den 18. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Der Dienstverwalter:  
Fischer.

vdt. Martin.

Nr. 4276. Rheinbischofsheim. (Gläubigerauforderung.) David Uebel der 1ste und dessen Ehefrau, Katharina Rein von Altfreistätt, haben zur Auswanderung nach Nordamerika Erlaubniß erhalten. Deren unbekanntes Gläubiger werden daher aufgefordert, in der auf

Freitag, den 10. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumten Tagfahrt zur Schuldenliquidation ihre Forderungen anzumelden, oder zu gewärtigen, daß dem David Uebel der Wegzug seines Vermögens gestattet werden soll und den sich später meldenden Gläubigern hierorts zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden könnte.

Rheinbischofsheim, den 23. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

vdt. Panbel.

Nr. 8031. Gengenbach. (Auforderung.) Der Bürger Michael Fischer von Obilbach, welcher mit Zurücklassung seiner Frau und eines Kindes im Jahr 1832 eine Reise nach Amerika unternommen und schon über 4 Jahre keine Nachricht mehr über seinen Aufenthaltsort gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, über sein zurückgelassenes Vermögen

binnen Jahresfrist

um so gewisser zu verfügen, als solches sonst nach dem bereits gestellten Antrag seiner Frau getheilt, letzterer der auf sie fallende Theil in Verwaltung übergeben, sein Theil aber dem Pfleger seines Kindes in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Gengenbach, den 19. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Basmer.

Nr. 7986. Bonndorf. (Ediktalladung.) Michael Bel von Uehlingen, welcher vor etwa 45 Jahren von Haus sich entfernt hat, ohne seiner Nachricht von sich ergehen zu lassen, wird aufgefordert, zum Empfange seines aus 78 fl. 32 kr. bestehenden Vermögens

innerhalb Jahresfrist

sich anher zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und das Vermögen seinen mutmaßlichen Erben, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden wird.

Bonndorf, den 3. Juli 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Paager.

Nr. 1836. Lahr. (Ediktalladung.) Franz Joseph Schwörer von Schutterthal, welcher im Jahr 1806 als Schwarzsärber nach Wien und von da nach England sich begab, hat seit dem Jahr 1808 keine Nachricht mehr von sich gegeben, weshalb er aufgefordert wird, sich

binnen 12 Monaten

zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Lahr, den 1. Aug. 1838.

Großh. bad. Oberamt.  
Lang.

Oberndorf. (Steckbrief.) Der ledige Nagelschmiedsgefelte, Johann Friedrich Weber von Freudenstadt, ist wegen Unterschlagung vor unterzeichneter Stelle in Untersuchung zu ziehen.

Da sich derselbe jedoch, ehe er verhaftet werden konnte, flüchtig gemacht hat, werden auf diesem Wege sämtliche Justiz- und Polizeistellen geziemend ersucht, auf Weber scharfen und denselben auf Betreten verhaften, und dem unterzeichneten Obergerichtsamt zu liefern lassen zu wollen.

Signalment.

Weber ist 24 Jahre alt, 5' 9" groß, hat dunkelbraune Haare, dergl. Augenbraunen, graue Augen, provorzionirten Mund, stark. Nase, längliches Gesicht, etwas bleiche Gesichtsfarbe, trägt einen Schnurrbart und Ohrringe.

Bekleidet war Weber bei seiner Entweichung mit einer blauen leinwandnen Jacke mit gelben Knöpfen, grauen Tuchhosen, gelb gestreifter Weste, Halbstiefeln; derselbe trug eine Kappe ohne Schild, mit schwarzem Fell verbrämt.

Oberndorf, den 1. August 1838.

Königl. würt. Oberamtsgericht.  
Mars, prov. Gerichtsaktuar.

Mit einer Beilage.